

Music Man & OLP John Petrucci Signatures

Richtig gutes Werkzeug hat eine klare Aufgabe: Es muss zuverlässig und lange funktionieren. Genau das trifft auf viele Gitarren von Music Man zu, die zudem genau wie gutes Werkzeug ihre hohen Qualitäten oft erst auf den zweiten Blick offenbaren. Für den kleinen Geldbeutel gibt es die entsprechenden Instrumente von OLP. Wir haben genauer untersucht, worauf man hier vielleicht verzichten muss.

Die Music Man John Petrucci Signature, die nach den Wünschen des Dream Theater-Gitarristen konstruiert wurde, ist solch ein Arbeitsgerät; die sehr ähnlich aber einfacher gestrickte OLP ebenfalls. Sterling Ball, der Mann hinter Music Man, hat es in der Vergangenheit immer wieder verstanden, großen Gitarristen wie Steve Lukather, Steve Morse oder Albert Lee aufsehen erregende Signature-Gitarren auf den Leib zu schneiden. Da sitzt nichts am falschen Ort, da ist nichts im Weg, was beim Spiel auch nur annähernd stören könnte, und alles ist mit einer Sorgfalt und Liebe zum Detail zusammengefügt, dass es eine wahre Freude ist. Bei der John Petrucci Signature kommt zudem die auffällige Metallic-Lackierung dazu, die je nach Lichteinfall in den verschiedensten Farbtönen schimmert. Die Grundfarbe würde ich als Dunkelgrün-Metallic bezeichnen, jedoch ist von Blau bis Aubergine jede Facette möglich. Auf Bühnen mit der entsprechenden Beleuchtung wird sie so zum absoluten Eyecatcher. Die OLP in Red Pearl Burst muss sich mit einer Normal-Lackierung begnügen, die aber auch sehr gut kommt und vor allem tadellos ausgeführt ist.

Der wunderschöne Vogelaugenahorn-Hals der Music Man liegt mit seinem flachen D-Shaping ungemein ausgewogen in der Hand. Auf der Vorderseite sind 24 „High Profile“-Bundstäbchen in das mit „JP“-Inlays versehene Palisander-Griffbrett eingesetzt. Bei der OLP ist das logischerweise alles ein wenig einfacher gestrickt – normale Dots müssen genügen. Der Hals besteht aus unauffällig gemasertem Ahorn, und auch die Bespielbarkeit des mit 24 Jumbo-Bünden versehenen Palisander-Griffbretts ist nicht so High End wie beim Original. Dennoch stellt sich ein sehr angenehmes Handgefühl ein. In Verbindung mit dem stratähnlichen Korpus ergibt sich so bei beiden Instrumenten ein angenehm handliches und ergonomisch angepasstes Spielgefühl. Auf der in der Korpusfarbe lackierten, MM-typischen

Kopfplatte verrichten sechs Schaller-Locking-Mechaniken in 4/2-Anordnung ihren Dienst; bei der OLP wurden einfachere Locking-Mechaniken asiatischer Herkunft montiert.

Auch die elektrische Ausstattung der OLP ist einfach, aber zweckmäßig und pragmatisch gestaltet: Zwei OLP-Humbucker, ein Tone- und ein Volume-Poti sowie ein Dreiweg-Toggle sind hier zu finden. Bei der Music Man hingegen ging man in die Vollen. Zwei Custom Wound-Humbucker von DiMarzio sowie ein Piezosystem in dem Vintage-Vibrato werden mit einem Tone- und zwei Volume-Potis (PU/Piezo)

sowie zwei Toggle-Switches kontrolliert. Auf der Rückseite findet man nicht weniger als fünf Kunststoffdeckel, die von der Vibratofräsung über das Elektrofach bis hin zur Piezoelektronik alles verdecken, was mit an Bord ist. Sehr schön ist, dass die aktive Piezo-Einheit auf der Rückseite über drei Trimpotis zum Einstellen des Grundsounds verfügt. In der Zarge gibt's dann auch zwei Klinkenbuchsen, um die beiden Signale (Humbucker und Piezo) wahlweise gemischt oder getrennt auf den Weg in die Gitarrenverstärker dieser Welt schicken zu können.

Und die Amps freuen sich angesichts dessen, was ihnen da zwecks Verstärkung von der Music Man und der OLP angeboten wird. Schon

Music Man John Petrucci Signature

Herkunft	USA
Korpus	Linde
Hals	Vogelaugenahorn
Griffbrett	Palisander
Mensur	65,4 cm
Halsbreite Sattel	42 mm
Halsbreite 12. Bund	52 mm
Bünde	24 High Profile Frets
Mechaniken	Schaller M6 Locking Tuner
Steg	Music Man Vintage Vibrato mit Piezo-Elementen
Regler	2 x Volume, 1 x Tone
Schalter	Dreiweg-Toggle Hals/Steg-PU, Dreiweg-Toggle PUs/Piezo-System
Vertrieb	Musik Meyer, Marburg
Internet	www.ernieball.com/mmonline/
Empf. VK-Preis	3.465,- €

OLP John Petrucci Signature

Herkunft	China
Korpus	Linde
Hals	Ahorn
Griffbrett	Palisander
Mensur	64,7 cm
Halsbreite Sattel	42 mm
Halsbreite 12. Bund	52 mm
Bünde	24 Jumbo
Mechaniken	Locking Tuner
Steg	OLP Vintage Vibrato
Regler	Volume, Tone
Schalter	Dreiweg-Toggle (Hals/Steg-PU)
Vertrieb	Musik Meyer, Marburg
Internet	www.olpguitars.com
Empf. VK-Preis	450,- €

trocken gespielt fällt die spontane und leichte Tonentfaltung beider Kandidaten ins Auge – die Basis stimmt eben. Bei der Music Man tönt es allerdings schon eine Spur straffer und akzentuierter als bei der OLP. Der mit fünf Schrauben befestigte Hals der Music Man gibt der Gitarre zudem eine gute Portion Attack mit auf den Weg. Es schränkt und zwingt in einer Lautstärke, dass man das gute Stück fast am Lagerfeuer einsetzen könnte. Die OLP arbeitet nicht minder überzeugend, jedoch empfindet man alles ein wenig unspektakulärer.

Am Amp ändert sich dieses Bild nicht. Clean gespielt hat die Music Man John Petrucci Signature einen warmen, glockigen Sound. In der Mittelstellung des Schalters für die magnetischen Pickups ist jeweils nur eine Spule der beiden Humbucker aktiviert. Das gibt einen sexy Funksound, der sogar Nile Rodgers (Chic, Sister Sledge) zufrieden stellen würde. Ich lege immer sehr viel Wert auf einen guten Clean-Sound, denn hieraus kann man sehr viele Rückschlüsse auf die inneren Werte einer Gitarre ziehen. In Verbindung mit dem Piezo-Pickup sind dann natürlich die verrücktesten Dinge möglich. Dazu gehört auch ein sehr Akustikgitarren-ähnlicher Sound, der allerdings bei einer solchen Grundkonstruktion immer sehr akzentuiert und scharf aus den Speakern tönt. Der Ton der OLP steht dem wenig nach. Er ist absolut rund und praxistauglich und tendiert im Grunde relativ

stark in Richtung Les Paul. Daher hat er einen ordentlich Rumms im Bassbereich.

Im Zerrbetrieb geht die Music Man feinsinnig-dezent zu Werke. Der Hals-Pickup erfreut mit einem butterweichen und sehr bluesigen Crunch – schön, dass es nicht zu fett und dick aus dem alten Plexi blubbert. Das ist genau die richtige Dosis, um einen wunderschönen, psychedelischen Hendrix-Sound zu erzeugen. Mit dem Volume-Poti ist dabei das Gain- und Zerrverhalten wunderbar zu kontrollieren – so muss das sein. Der Steg-Tonabnehmer will da natürlich nicht nachstehen und zeigt seine entsprechenden Qualitäten. Auch bei wütesten Gain-Settings – mein Amp geht schließlich bis 13 – bleibt der Ton kontrollierbar, cremig und akzentuiert. Da mumpft und dröhnt nichts! Und obwohl die Petrucci auch in dieser Einstellung über reichlich Höhen verfügt, tut's in den Ohren nicht schmerzhaft scheppern. Dabei hat der DiMarzio-Tonabnehmer eine Ausgangsleistung, die alle Röhrenamps mehr als zufrieden stellen dürfte. In Verbindung mit dem wunderbar leichtgängigen Vibratosystem steht dann wildester Griffbrettartistik nichts mehr im Wege.

Die OLP ist hier roher und eher für den beinharten Rocker konzipiert. Nix da mit zart und dezent, hier ist die volle Breitseite angesagt. Der Hals-PU klingt warm und rund und vermag das reichlich vorhandene Tieftonpotential der OLP

adäquat zu übertragen. Das schiebt und rummt, dass einem Angst und bange werden kann. Der Steg-Tonabnehmer hingegen geht rasiermesserscharf zu Werke, die Tonentfaltung bleibt dabei stets cremig und setzt sich so im Bandsound problemlos durch. Schön, wie man dabei den Ton stehen lassen kann. Er kippt ab einer gewissen Lautstärke an fast jedem Punkt des Griffbretts in wunderschön glitzerige Obertöne um. Die PUs der OLP sind dabei bis in höchste Lautstärkeregelungen absolut rückkopplungsfrei. Das ist in dieser Preisklasse eher ungewöhnlich.

Unter'm Strich

Wenn man vor lauter Lust am Spielen die Gitarre, auf der man da werkelt, fast vergisst, so ist das ein ziemlich gutes Zeichen. Die Music Man John Petrucci Signature und ihr Pendant von OLP sind solche „unsichtbaren“ Instrumente, die den Spieler unterstützen und ihm alle Freiheiten bieten. Chillige Funklicks, beinharte Rockriffs, hölzernen-warme Akustiksounds – all das schüttelt die Music Man Petrucci ganz locker aus dem Ärmel. Dass die Beispielbarkeit dabei absolut beispielhaft ist, dafür hat das Dream-Team Sterling Ball und John Petrucci gesorgt. Die Soundmöglichkeiten sind über alle Zweifel erhaben, die Verarbeitung ist perfekt. Die OLP als kleine Schwester erledigt ihren Job ebenfalls tadellos. Für den schmaleren Geldbeutel bietet sie viele der Qualitäten, die schon bei der Music Man zu finden sind.

Julius Bachmann



Johnson
EST. 1993
INTENSIVERLEBEN